

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich freitags,
am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend.
Preis vierzehn Pf. 1 M.
25 Pf. zweimonatlich
64 Pf. einemonatlich 48
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Ein ordentliches und
ausführliches Blatt

für die Königliche Amthauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die Königlichen

Weißeritz-Zeitung

876

Amtsblatt U

für die Königlichen Amthauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die Königlichen

zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Amthauptmannschaften

Verantwortlicher Redakteur: Carl Jähne in Dippoldiswalde

Nr. 132.

Die Ergebnisse der Reichstagswahl.

Alle Politiker Deutschlands interessieren sich lebhaft für den Ausfall der am 29. Oktober stattgefundenen Wahl zum Reichstag; im Hinblick auf das weitläufige Wahlgeschäft in vielen Wahlkreisen und auf die Nothwendigkeit, eine große Anzahl Stichwahlen vornehmen zu müssen, lassen sich die genauen Resultate der letzten Reichstagswahl aber noch nicht angeben, man kann diesbezüglich nur in allgemeinen Umrissen feststellen. — Als sicher kann angenommen werden, daß der allgemeine Ansturm der Oppositionsparteien, zumal der fortschrittlichen, von den regierungsfreundlichen Parteien abgeschlagen worden ist. Die radikalen Liberalen oder Deutschnationalen dürften sogar 10 bis 20 Wahlkreise verlieren, während die oppositionelle Zentrumspartei ihren Besitzstand behaupten, vielleicht auch noch einige Sitze gewinnen dürfte. Für die von Deutschnationalen, Klerikalen und Sozialdemokraten arg befürchteten Nationalliberalen ist das Wahlergebnis dagegen entschieden günstig, viel haben die Nationalliberalen allerdings nicht gewonnen, aber 10 Sitze dürften es jetzt schon sein und in den Stichwahlen können leicht die Nationalliberalen noch 5 bis 10 Wahlkreise erobern. — Recht betrübend ist das Wahlergebnis im Hinblick auf das Auwachsen der sozialdemokratischen Umsturzpartei, denn diese dürften gegen 30 Abgeordnete in den Reichstag bringen, wenn die Ordnungsparteien in den Fällen, wo die Sozialdemokraten zur Stichwahl kommen, nicht wie ein Mann für ihren Kandidaten eintreten. Wer übrigens die menschliche Natur zu beurtheilen versteht und weiß, daß es viel leichter ist, Unzufriedenheit zu sätzen und Begehrlichkeit zu erwecken, als die guten Eigenschaften in der Menschenseele zur Geltung zu bringen, den wird es nicht gerade mit Erstaunen erscheinen, daß die Sozialdemokratie, welche der breiten Masse, die noch von einem Haufen Unzufriedener verstärkt wird, goldene Tage verspricht, vermehrte Anhänger gewinnen muß. Auch gibt unser allgemeines, gleiches, direktes Wahlrecht gerade den untersten Volksklassen, wenn sie demagogisch verkehrt sind, das natürliche Übergewicht in die Hand. Außerdem sorgt ja auch in vielen Wahlkreisen die Uneinigkeit der Ordnungsparteien dafür, daß die Sozialdemokraten siegen müssen. Wollte man im Kampfe gegen die Sozialdemokratie das allgemeine Staatsinteresse über das Parteiinteresse legen und sich gegen den Sozialdemokraten entscheiden, so würde nicht ein einziger Vertreter der roten Revolution in den Reichstag kommen. Einen kalten Wasserschlag haben in dieser Richtung die Sozialdemokraten nur von den Nationalliberalen empfangen, in den sächsischen Wahlkreisen Freiberg und Mittweida, bisher Hochburgen der Sozialrevolutionäre, wurden die sozialdemokratischen Kandidaten von den Nationalliberalen und den mit ihnen dort vereinten Anhängern unserer Staatsordnung geschlagen. Dieses Ergebnis soll man sich in Berlin recht zu Herzen nehmen, wo die Sozialdemokratie ein ganz rapides Wachstum gezeigt hat, wenn auch voraussichtlich höchstens nur zwei Berliner Wahlkreise sozialdemokratische Abgeordnete in den Reichstag senden werden.

Lokales und Sachsisches.

Dippoldiswalde. Seit dem Bestehen des sächsischen Militärvorverbands hielt derselbe am 2. d. R. in Helbig's blauem Saal in Dresden die erste außerordentliche, auf Grund des § 8 der Bundesstatuten einberufene Generalversammlung ab. Nachdem der Präsident, Tanner, bemerkte hatte, daß es sich heute in der Hauptstube um eine Ausgleichung einer Differenz handle, begrüßte derselbe die anwesenden Bezirksvertreter mit der Mahnung, sich zu der bevorstehenden Versammlung mit Geduld zu wappnen und schloß seine Ansrede mit einem Hoch auf Se. Majden König, in welches die Versammlung begeistert

Donnerstag, den 6. November 1884.

42. Jahrgang.

einstimmte. Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurde der Antrag des Bezirks-Vorsteher's Vorstandsorts-Großau, die Sache unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu erledigen, einstimmig angenommen. Bei diesem Zwecke begaben sich die Bezirks-Vertreter Vormittag um 12 Uhr in den rothen Saal des genannten Etablissements und kehrten Nachmittags 4 Uhr zurück, um die öffentlichen Verhandlungen wieder aufzunehmen. Infolge des Ausscheidens der Kameraden Medel und Schreiber aus dem Bundesvorstandtum wurden Neuwahlen vorgenommen, aus welchen die Kameraden Winter und Böhmer einstimmig als Bundesdirektorialmitglieder hervorgingen. Der seitens des Direktoriums mit dem Buchhändler Staub in Dresden abgeschlossene Vertrag, nach welchem, zufolge der bisherigen Weise (3 Pfennige pro Seite), von letzterem für die von ihm in Militärvorwerken abgesetzten Militär-Vereins-Kalender für das Jahr 1884 eine Pauschalsumme von 800 Mark und pro 1885 1000 Mark in die Bundesfazette gezahlt werden sollen, mit von der Versammlung genehmigt, nachdem die vom Bezirksvorsteher Kanis-Leipzig aufgestellte Behauptung, das Direktorium habe im vorliegenden Falle eigenmächtig gehandelt, vom Vorstehenden mit Gründen widerlegt worden war. Ein Bezirksvorsteher, welchem der Freizeitschein abhanden gekommen ist, bitte um Rückflattung des Fahrgeldes aus der Bundeskasse. Die Versammlung lehnt die Bewilligung des Betrages ab und verweist den Geschädigten auf die Kosten seines Bezirks. Auf die Frage eines Vereinsvorstandes, wie er sich als solcher bei den bevorstehenden Wahlen zu verhalten habe, wird nicht eingegangen, da der Militär-Vereins-Bund der bisherigen Standpunkt der Neutralität auf politischem Gebiete nicht verlassen will. Nachdem der Versammlung bekannt gegeben worden war, daß der Generaldirektor der sächs. Staatsseisenbahnen, Herr v. Tschirsky, die Ehrenmitgliedschaft von Sachsen's Militär-Vereins-Bund angenommen habe, dankt der Vorstehende den Anwesenden für ihr Erscheinen und Abschaffen und schließt Nachmittag 5 Uhr die Versammlung.

— Herr Voßa, der bereits die Gütekundladung in Hainsberg und Görlitz besorgt, ist dieselbe nun mehr auch in Zittau für die Schmalspurbahn Zittau-Markersdorf übertragen worden.

* — Der in Nr. 130 Ihres gerichteten Blattes enthaltene Bericht über die am 29. Oktober abgehaltene Generalversammlung der Sächsischen Hüttenindustrie-Gesellschaft zu Radebeul zieht mir, als denjenigen Aktionär, welcher den Kaufmann Seebe, den größten Vorwürfe wegen seiner, die Entwicklung und Prosperität des Etablissements hinderlichen Geschäftsgebährnis machen,“ Veranlassung, die geehrte Redaktion um Aufnahme nachfolgender Bemerkung zu ersuchen: Die im Jahre 1869 von Herrn Seebe gegründete Gesellschaft ist durch schlechte Geschäftsführung, ganz besonders aber dadurch, daß sie eine ihr nach und nach aufgebildete enorme Schuldenlast, Dank der Provisionen, die der Hauptaktionär, Hauptgläubiger und Vorstehende des Aufsichtsrates, nungenannter Herr Seebe, dem Bankier der Gesellschaft, d. h. sich selbst, trotz aller Vorstellungen der anderen Aufsichtsratsmitglieder, bewilligte, außerordentlich hoch (bis zu 11 und 12 Prozent) verzinsen mußte, so weit herunter gekommen, daß sie schon 10 Jahre lang den Aktionären nicht die mindeste Rente gewähren konnte, und dieselben sich sogar eine bedeutende Reduktion ihres Kapitals und ihrer sonstigen Rechte gefallen lassen mußten, also Kapital und Zinsen verloren. J. B. hat Derjenige, welcher 6 Aktien à 300 Mark, also 1800 Mark baares Geld, der Gesellschaft zugeführt hat, gegenwärtig eine Stammpriorität zu nominell 500 Mark in den Händen, hat also außer seinem Zinsverlust mindestens 1300 Mark in die Esse schreiben dürfen, und haben Besitzer von 5 Stamm-

Anteile, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wichtige Rolle spielen, einen Betrag von 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Hälfte berechnet. — Zeitschriften und complicité Zeitungen mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, um rechtzeitigen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

in den Königlichen Amtshäusern und die Stadträthe zu erhalten. — Ich bitte Sie, auf meine oben erwähnten Angaben zu reagieren.

Donnerstag, den 6. November 1884.

42. Jahrgang.

aktien nicht einmal mehr Stimmrecht. Herrn Seebe, der nach und nach in den Besitz von ca. der Hälfte aller Aktien gekommen ist, und nach langen Kämpfen neuerdings dahin gebracht wurde, sich mit einer proportionalen Verzinsung seiner der Gesellschaft geliehenen Kapitalien zu begnügen, kann es nun gar nicht unangenehm sein, wenn, wie tatsächlich der Fall, die Aktien im Kurse steigen, weil er dann seine billig erworbenen Papiere mit Profit zu veräußern Gelegenheit hat. Das Steigen der Aktien dürfte nun durch die lobpreisenden Zeitungsnotizen hervorgerufen werden sein, die täglich die Munde machen, aber die Schläge unrichtig darstellen. Der Jahresgewinn für 1883/84 an 53.000 Mark war nie darauf herauszurechnen möglich, daß man den Reservefond sehr gering, mit 5 Prozent = 2650 Mark dotierte, die Abschreibungen an Gebäuden und Bergl. ganz beforderte aber bei dem Konto „Formen und Pressen“ in ganz ungünstiger Höhe vornahm, und unter sonst 63.000 Mark die Summe von 14.300 Mark mit rechnete, welche als Gewinn beim Verkauf eines für die Fährte sehr wertvollen Grundstücks in Hainsberg resultierte.

Das Aktienkapital von 479.000 Mark reicht noch lange nicht hin, die Schulden, mit denen die Gesellschaft belastet ist, zu decken, und sind in den letzten 3 Jahren Objekte, denen ein gewisser reeller Wert innewohnte (Sägewerk Driburg und Grundstücke in Hainsberg) für ca. 60.000 Mark verlaufen worden. Außer den Hypotheken, Prioritätsanleihen, gebunden und ungedeckten schwedenden Verbindlichkeiten, darunter allein 329.000 Mark Kreditoren, erzierte noch eine nicht zu Buche stehende Schuld von ca. 135.000 Mark, das sind die nach zu zahlenden Vorzugsdividenden, welche gedeckt werden müssen, ehe von einem normalen Verdienst die Rede sein kann. Wer also annimmt, die Fabrikation (vergl. Geschäftsbericht) habe einen Steigerwert von 10 Prozent des Aktienkapitals zu liefern vermocht, der giebt sich einer argen Täuschung hin, und in dieser Lage werden wohl so ziemlich Alle sein, welche ohne den Stand der Gesellschaft näher zu kennen, den Geschäftsbericht und die bezüglichen Zeitungsnotizen gelesen haben. Alle die oben erwähnten ungünstigen Umstände sind im Geschäftsbericht nicht nur nicht hervorgehoben, sondern theilweise verschwiegen, wie ich denn überhaupt gegen die Direktion des Unternehmens den Vorwurf erhebe, sich in ihren Darstellungen nicht der Wahrheitsliebe bestreift zu haben, welche die außerhalb des Ringes stehenden Aktionäre zu fordern berechtigt sind.

Wenn es nun in dem Referat in Nr. 130 Ihres geschätzten Blattes heißt, ich sei von Aktionären eines Besseren über die Seebe'sche Geschäftsführung belehrt worden, so ist dies eine lästige, durch nichts begründete Behauptung. Herr Major a. D. von Kochitzky, welcher mehrere Jahre Aufsichtsratsmitglied war, hat zwar seine und Herrn Seebe's Tätigkeit außerordentlich gelobt, meine gegenwärtige Ansicht aber nicht zu erschüttern vermocht und mich in der Annahme bestärkt, daß derselbe ein warmer Verehrer und blinder Anhänger des Herrn Seebe sei. Auch halte ich mich, bei Herrn Major von Kochitzky einseitig finanzielles Interesse an der Gesellschaft voranzusetzen, außer durch andere Umstände, um desswillen für berechtigt, weil er die mir j. B. als Aufsichtsratsmitglied von der Generalversammlung zugestandene Remuneration an 150 M., zu deren Bezug ich aber nach dem Staatsdienergesetz nicht befugt war, nicht entsprechend meinem ihm kundgegebenen Wunsch, der Krankenkasse der Fabrik-Arbeiter zuführte, sondern mit dem 2. Aufsichtsratsmitglied Herrn F. theilte, bez. selber bestellt, sich also eine Summe, auf die er meines Erachtens nicht den mindesten Anspruch hatte und die ich den Arbeitern des Unternehmens zugewiesen wissen wollte, anlegte.

Zu einer sachlichen Widerlegung meiner Vorwürfe,

zu einer Beantwortung meiner Aufgaben ließ sich in der Generalversammlung, dem einzigen Orte und der einzigen Stunde im ganzen Jahre, wo nach dem jetzt geltenden Aktionärsrecht die Aktionäre ihre Rechte zu wahren befugt sind, weder Herr Seebe, noch eins der übrigen Organe der Gesellschaft herbei. Dieselben machten nicht einmal den Versuch dazu, sondern hielten sich in bereites Schweigen, antworteten einfach nicht. Nur dazu gelangte der über meine rücksichtslos offene Darstellung der Verhältnisse scheinbar betroffene Herr Seebe, sich zu erbieten, mir meine Aktionen abzutreten.

"Die kleinen müssen mir alle kommen" ist eine von Herrn Seebe wiederholt gehabte Auskunft, bei welchen Gelegenheiten er unverblümmt als Ziel seines Strebens hinstellte, die kleinen selbstständigen Meister der Möbelindustrie zu Rabenau zu Lohn- und Stückarbeiter der Fabrik herabzudrücken und die kleinen Aktionäre zu einer Einwilligung in die Reduktion ihres Aktienkapitals, zu einem Verzicht auf ihre wohl erworbenen Rechte zu zwingen.

Mit meinen 3 Aktien bin ich ein kleiner Aktionär gegen Herrn Seebe, der mit ca. 400 jeden ihm unbekommenen Antrag niederstellt, sich selbst wählt u. s. w. Nun wohl, ich will "ihm kommen," aber mit dem offenen Ausdruck der Entrüstung über seine Handlungweise. Ich glaube damit der Gesellschaft an sich den schwer bedrückten Aktionären, der Arbeiterbevölkerung in Rabenau nur einen Dienst zu erweisen.

In Rabenau war eine blühende Industrie, als die Fabrik gegründet wurde. Letztere war stets beschäftigt und blieb, Gott Lob, von Unglücksfällen verschont. Wenn sie aber trotz günstiger Umstände, wie Schutz, Eisenbahn, noch heute nicht auf einen kleinen Zweig gekommen ist, so ist daran meines Erachtens einzige und allein Herr Seebe schuld. Dass die Fabrik in die Hände von Herrn Seebe geriet, das war ein Unglück, von welchem nicht nur die in ihren berechtigten Erwartungen schwer getäuschten Aktionäre, nein die ganze Industrie von Rabenau betroffen wurde. Bärenfels.

D. Klette.

Rabenau. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Oktober 226 Einzahlungen im Betrage von 7948 M. 14 Pf. gemacht; dagegen erfolgten 31 Rückzahlungen im Betrage von 2710 M. 54 Pf. Der Sparmarken-Betrag betrug in demselben Monat 1200 Stück und vertheilten sich dieselben, wie folgt: Rabenau 290, Börnichen 230, Pössendorf 200, Obernaundorf 120, Grochölsa 120, Hainsberg 110, Somsdorf 90, Spechtritz 20 und Wilsendorf 20 Stück.

Pressendorf. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Oktober 34 Einzahlungen im Betrage von 5496 M. 60 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 11 Rückzahlungen im Betrage von 1345 M. — Pf.

Altenberg. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Oktober 106 Einlagen im Betrage von 11,412 M. 93 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 93 Rückzahlungen im Betrage von 10,580 M. 93 Pf.

— In der Nacht vom 2. zum 3. November ist in der siebten Pochwäsche des hiesigen Zwittersstockswerkes der 22jährige Wäschearbeiter Langbein von hier, bei den sogenannten Bleiben, in einen Pochgraben gefallen und ertrunken.

Frauenstein. Der zum 9. Reichstagswahlkreise gehörige Amtsgerichtsbezirk Frauenstein zählte am 28. Oktober 2940 Wahlberechtigte, von denen 1400 ihr Wahlrecht ausübten. Diese letzteren gaben 1392 gültige und 8 ungültige Stimmen ab. 1171 davon fielen auf Oberbergrath Merbach in Freiberg und 221 auf Schriftsteller Max Kaiser in Dresden. — Bei der Stichwahl am 10. November 1881 erhielt der Kandidat der Konservativen, Rittergutsbesitzer v. Dehlschlägel-Oberlangenau, 1190 und der Kandidat der Sozialisten 433 Stimmen.

Dresden. Der Statist des Reichsinvalidenfonds weist für Invalidenpensionen in Folge des Krieges 1870—71 für Sachsen die Summe von 1,076,000 M., 49,200 M. weniger als im Vorjahr, nach. Für Pensionen aus Kriegen vor 1870 kommen auf Sachsen 141,600 M.

König Albert wird demnächst einige Beamte des Hausministeriums nach Braunschweig senden, um vom Regierungsrath des Herzogthums oder den Testamentsvollstreckern aus dem Nachlass des Herzogs Wilhelm die geerbten Liegenschaften zu übernehmen.

Um mehr als sieben Millionen Mark hat sich das Gutshaben der Späher in den Spartäufen des Königreichs Sachsen in den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres im Vergleich zu denselben Monaten des Vorjahrs erhöht. Es wurden nämlich in dieser Zeit 6,062,027 Mark mehr eingezahlt und 1,039,695 Mark weniger zurückgezahlt als im Vorjahr — ein erfreuliches Zeichen der wirtschaftlichen Lage der Durchschnittsbewohner.

— Der bekannte Siemens'schen Glassfabrik ist es

gelungen, Hartglas so sauber und fest herzustellen, dass es dem Glasbecken nicht nachsteht. Der Hauptvorzug des Hartglases dieser Art besteht in dessen stärkerer Brüderlichkeit und in der Unempfindlichkeit gegen Temperaturunterschiede. Die genannte Fabrik beansprucht, aus Hartglaskrystalle Stechenlaternen, Prosten, Feuerländer, Leuchten, sowie auch Gas- und Wasserleitungsrohren zu erzeugen. Berechnungen ergaben, dass Hartglas dieser Qualität sich um 30 Prozent billiger stellt, als Gussglas. Speziell für die Brau-Industrie und Brauereibrennerei würde die Verwendung des Hartglases zu Garbottigen einen wesentlichen Fortschritt bedeuten.

Leisnig. Nachdem, wie aus unterrichteter Quelle mitgetheilt worden ist, die Staatsregierung aus dem Dispositionsfond 400,000 Mark zur Errichtung einer Elbbrücke zwischen Leisnig und Blasewitz bewilligt hat, dürfte mit dem Bau derselben wohl bald begonnen werden.

Bittau. Am 6. November sind es 500 Jahre, dass die Klosterkirche auf dem Berge Dybin, gestiftet vom Kaiser Karl IV., eingeweiht wurde. Der Gebirgsverein Dybin wird diesen Gedächtnisfeiertag feierlich begreifen.

Chemnitz. Der Stadtgemeinde Chemnitz ist der sogenannte "Küchwald" von der Staatsforstverwaltung zum Kauf angeboten worden. Dieser unmittelbar an das Stadtweichbild, speziell Chemnitz-Schloss, angrenzende, zum ehemaligen Benediktiner-Kloster, sogenannten Schloss Chemnitz, gehörige Wald hat für den Fällen nur geringen Werth, weil er isolirt liegt, nicht vergrößert werden kann und zudem seit Jahren ganz gewaltig unter der Einwirkung des Rauches und Rußes dieser Fabrikstadt leidet. Umgekehrt müsste sein Erwerb für die Stadt in mehrfacher Beziehung von allergrößtem Nutzen sein. Es lässt sich annehmen, dass die städtischen Kollegien gern auf dieses, für sie im Grunde genommen sehr höchst erfreuliche Geschäft eingehen werden.

— 4. 1980 — Tagesgeschichte.

Berlin. Die Kongro-Konferenz wird am 15. November zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. In derselben wird jedoch nur die Tagesordnung festgestellt, und werden die eigentlichen Verhandlungen, die der Reichskanzler selbst leiten wird, am 18. November beginnen.

Kaiser Wilhelm hat den beabsichtigten Jagdausflug nach Wernigerode aufgegeben, da er sich durch Ausgleiten im Zimmer eine leichte Anschwellung an der Schulter zugezogen hat.

Sämtliche 397 Reichstagswahlresultate sind jetzt offiziell bekannt. Es wurden gewählt: 63 Konservative, 95 Centrum, 24 Reichspartei, 35 Nationalliberale, 31 Deutschfreisinnige, 9 Sozialisten, 16 Polen, 2 Volkspartei, 14 Elhäuser und 5 Welfen. 97 Stichwahlen haben stattgefunden. Wenn man nun, um die Zusammensetzung des neuen Reichstages annähernd zu berechnen, jeder Partei die Hälfte der Stichwahlen, an denen sie beteiligt ist, zuweist, so würden die beiden konservativen Fraktionen zusammen etwa 100 (bisher 75), das Centrum ebenfalls etwa 100 (unverändert), die Nationalliberalen etwas über, die Deutschfreisinnigen etwas unter 60 (bisher 45 und 106), die Sozialdemokraten 20 (bisher 12), die Polen, Elhäuser, Dänen, Welfen etwa 40 Mitglieder zählen. Die wesentlichste Veränderung würde sonach darin bestehen, dass die deutschfreisinnige Partei gegen 50 Männer date an die Konservativen und Nationalliberalen verloren hat.

In Belgien dauert die Erregung trotz des gemäßigten Auftretens der neuen Minister fort. Die Aufregung unter den ultramontanen Studenten in Löwen ist so groß, dass in den Hörsälen der Universität fast immer ein unbeschreiblicher tumult tobt. Der Bürgermeister von Löwen verbietet das Zusammenstehen von mehr als 5 Personen auf offener Straße. Die Studenten haben öffentliche Anschläge erlassen, durch welche sie den Bewohnern mittheilen, dass sie fortan nur bei "notorisch gut katholischen" Familien wohnen und speisen werden. Dieselben kündigen außerdem an, dass, wenn die Feindseligkeit gegen die Studirenden fortdurete, sie für Verlegung der Universität nach dem "gut katholischen" Mecheln sorgen würden. Die akademischen Behörden unterstützen die Stadtverwaltung nur schwach, so dass noch kein Ende der Unruhen abzusehen ist.

Austria. Das Sachsen Denkmal am Währinger Friedhof in Wien war im Laufe der achtzehn Jahre, welche verlossen sind, seitdem die tapferen Söhne Sachsen die Kampfgenossen Österreichs waren, unter dem Einfluss der zerstörenden Witterungseinflüsse verwittert. Das Gestein begann zu bröckeln und der Verfall des Monuments stand in Aussicht. Die Sympathie der Österreicher für den sächsischen Bruderstamm

aber ist nicht verloren. Es fanden sich, als man sich der Thatsache gegenüber sah, wackere Patrioten, welche beschlossen, das wertvolle Grabdenkmal einer gründlichen Restaurierung unterzubringen zu lassen. Sie führten den Plan aus und seit einigen Tagen prangt dasselbe auf dem alten Währinger Friedhof wieder in seiner ursprünglichen Schönheit. Das Monument ist mit dem sächsischen Königswappen geschmückt und darunter ruhen goldene Lettern dem Beschauer zu: "Sachsen tapferen Söhnen. Das Vaterland. 1866." Zur Macht und Einen, sowie an derkehrseite des Denkmals sind in Goldlettern die Namen der dafelbst ruhenden sächsischen Soldaten ersichtlich.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat die erste Lesung des Gesetzes über die Altersversorgungskassen beendet. Der Höchstbetrag von Jahrestrente, die Jemand in der Kasse sichern kann, wurde auf 1000 Francs festgesetzt und die jeweilige Regelung des Zinsfußes der Regierung überlassen.

Rußland. Abermals ist von einer mittelst Untermihrung versuchten Renteübernahme zu berichten. Der diesmalige Anschlag richtete sich gegen die Rentekasse in Rjeshitsch bei Dünaburg, in welcher sich zur Zeit der Entdeckung 80,000 Rubel befanden. Die Diebe hatten einen langen unterirdischen Gang bis unter das Kassenzimmer geführt, so dass ihnen zur Erreichung ihres Zweckes nur noch die Durchbrechung der Dielen übrig blieb. Bei dieser letzten Arbeit aber machten sie ein so lautes Geräusch, dass die Wächter in den anstoßenden Zimmern aufmerksam wurden und die Einbrecher verschwanden. Obgleich sofort Wärme geschlagen wurde, gelang es doch nicht, die Einbrecher zu ergreifen. In dem Gange selbst stand man das zur Auslöschung benutzte Werkzeug und einige Kleiderstücke vor.

Egypten. Neuere Nachrichten aus dem Sudan melden eine bedeutende Verschlechterung des dortigen Zustandes. Der Mahdi hat Streitkräfte um Khartum zusammengezogen und den General Gordon abermals zur Ergebung aufgefordert. Zwei von den englischen Behörden nach Khartum abgesendete Boten sind von den Aufständischen festgenommen worden. Dieselben befinden sich in großer Anzahl in Berber und haben auch die Brunnen und Karawanenwege zwischen Debba und Khartum besetzt.

Dresdner Produktenbörsen vom 3. November.

	Mark.	Wert
Weizen, weiß, int.	165—170	Wintertrappe
do, freud. weiß	168—174	Winterrüben, int.
do, geld int.	160—165	Reinlauf, keine
do, freud. gelb	165—172	do, mittel
do, engl. Abf.	153—156	Rübbi, raffiniert
do, neu, inländ.	—	Rapsflocken, inländische
do, geld	—	do, runde
Roggen, inländischer	145—150	13,00
do, neuer.	—	Malz
do, russisch	146—148	Sleesaat, roth
do, fremder	150—156	do, weiß
do, galizisch	—	do, gelb
Brotte, inländ.	140—150	Tomaten
do, ödm. u. mähr.	155—180	Weizenm., Rauterausz.
do, äufter	130—140	Griesler-Auszug
do, inländ.	132—140	Sennemehl
do, neuer	—	Vader-Wundmehl
Mais, rumän. alt	127—133	Griesler-Mundum
do, rumän. att.	138	Vobls-Mehl
do, amerik.	—	Stoagennmehle, Nr. 0
do, rumän. neu	—	Nr. 0/1
Gedse, Getreide	18—20	Nr. 1
do, dattlerwaare	14—14,50	Nr. 2
do, zuckerwaare	14—14,50	Nr. 3
Gaatenweizen	—	Auttermehl
Boden	—	Beizenkleie
do	130—140	Roggenskleie
Buchweizen, inländ.	136—140	Spiritus per 100 Liter
		45,00

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 9. November, Vormittags 11—1/2 Uhr, Nachmittags 3—5 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonnabend, den 8. November, Vormittags 4—7 Uhr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—1/2 Uhr.

Sparkasse in Pressendorf.

Expeditionsstag: Sonntag, den 9., 16. und 30. Novbr., Vormittags von 11—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 3. November.

Auf dem diesigen Schlachtviehmarkt waren 316 Rinder, 618 Lämbe und 285 Ungarschweine, oder in Summa 903 Schweine, 872 Hammel, 112 Küder und 1 Ziege aufgetrieben. Bei mittelmäßiger Beute zeigte diesiger wie auswärtiger Fleischer verlieb das Geschäft wesentlich besser, als in der Vorwoche, da der Auftrieb in allen Vieharten ein geringerer war, als beim letzten Markt. Gleichwohl konnten die Händler eine Preisssteigerung nicht durchsetzen, weil der Auftrieb den Bedarf zuviel verdeckte, ja in den meisten Sorten noch einzelne Überstände verblieben. Primaqualität von Küdern, zumeist durch einige Posten Weiderinder vertreten, wurde mit 67—70 M., Mittelorte mit 60—63 M., geringe Waare mit 36 M. pro Rentner Schlachtg.

wicht bezahlt. Hammel reichten trotz schwierigen Rüttelbes aus und galt das Haar, englische Lämmer im Gewichte zu 50 Pfund Fleisch 68—66 M., während Landhammel in derselben Schweren mit 60—63 M. bezahlt werden. Sowohl waren etwas knapp vertreten und hinterhergebliebenen Flocken kaum nennenswerte Nebenstände. Landschweine angängige Kreuzung

wurden als Bruttet Schlagschwein mit 51—54 M., Schaf mit 48—50 M. angeboten. Weidenburger wurden bei 10 M. pro Tiere mit 53—54 M. gezahlt bei der gleichen Tiere mit 50 und 51 M. pro Zentner lebendes Gewicht nicht. Rüttel-Schafe waren nicht am Platz. Schafe wurden zu vorordneten Preisen abgeworfen und für das Fleisch keine Aufsätze mit

bezahlt, für leichtere Stände 25 Pfennige angelegt. Während der Leinwandwaren Woche gab in den Schlachthäusern des Gutsbauseins 277 Münzen, 421 Hammel, 843 Schafe und 472 Kalber oder in Summa 2013 Stücke geschlachtet werden.

Amtlicher Zeitung.

Bekanntmachung.

Im VIII. Reichstagswahlkreis ist zwischen den beiden Kandidaten,

Nittergutsbesitzer Theodor Bäke sen. auf Nienendorf

und **Rechtsanwalt Arthur Eysoldt in Dresden.**

eine engere Wahl vorzunehmen.

Nachdem von dem Wahlkommissar des VIII. Reichstagswahlkreises zu dieser Wahl

Donnerstag, der 13. November dieses Jahres

abberaumt worden ist, wird dies mit dem Bemerkern hierdurch bekannt gemacht, daß alle, auf andere als die genannten beiden Kandidaten fallen den Stimmen ungültig sind, sowie daß die Wahlbezirke, Wahllokale und Wahlvorsteher dieselben sind, wie bei der ersten Wahl und daß die engere Wahl wiederum von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr stattfindet.

Die Ortsbehörden des Amtsgerichtsbezirkes Lauenstein, als zum VIII. Wahlkreis gehörig, werden hierbei zugleich veranlaßt, unverzüglich Tag und Stunde der engeren Wahl, sowie die Abgrenzung des betreffenden Wahlbezirkes und die

Wahlvorsteher nebst Stellvertreter von Namen mit Hinweis auf die Bezeichnung der Abstimmung auf die genannten zwei Kandidaten in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, noch vor dem Wahltermin dies eine besondere Bescheinigung, daß dies Letztere geschehen, an den Wahlvorsteher einzutreiben.

Die bestellten Herren Wahlvorsteher im Amtsgerichtsbezirk Lauenstein haben bei Leitung der engeren Wahl nach denselben Grundsätzen und nach denselben Vorschriften zu verfahren, wie bei der ersten Wahl, insbesondere aber auch die Wahlprotocole nebst Gegenlisten, Wählerlisten und denjenigen Stimmzetteln, über deren Gültigkeit der Wahlvorsteher Beschluss zu fassen gehabt hat, in gleicher mit der obgedachten, von der Ortsbehörde auszufüllenden Becheinigung spätestens an dem Tage nach dem Wahltermin an den Königlichen Wahlcommissar, Herrn Amtshauptmann Dr. Maistre in Pirna, mit dem Postfehlschlußvermerk "Reichswahlstelle" einzubinden.

Dippoldiswalde, am 1. November 1884.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Nehinger.

Ludwig.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Der hiesige Bezirks-Obstanbau-Verein wird seine diesjährige Hauptversammlung

Sonntag, den 16. d. Monats.

Nachm. 2 Uhr, im Rathause zu Dippoldiswalde abhalten, worauf hiermit vorläufig aufwartet werden soll.

Dippoldiswalde, den 4. November 1884.

Der Vereinsausschuß.

Holz-Auktion.

Im Hünich'schen Gasthause zu Reichstädt sollen Dienstag, den 18. November d. J., von Vormittags 9 Uhr an, die nachverzeichneten, im herrschaftlichen Reichstädtischen Forstreviere aufgestellten meist dünnen Brennhölzer, als:

100 1/2 Raummeter weiche Scheite,	Revierorte:
15 1/4 " weiche Knüppel,	
8 " barte dergl.,	
31 1/2 " barte Astete,	
1 1/4 " weiche dergl.,	

6548 Gebund weiches Abraumkreisig,

80 Raummeter weiche Stöcke,

bedingungsweise an die Meißbietenden versteigert werden.

Reichstädt, am 3. November 1884.

G. Pöhlisch, Reviersförster.

Bad Potschappel. Kiefernadel-Dampf-Bäder.

Vorzügliche Heilerfolge bei Gicht-, Rheumatismen-, Hämorrhoidalleiden &c.

Beim Gebrauch dieser Dampfbäder empfinden der Kopf und die Atmungsorgane keine drückende und beengende Dampfwärme. Durch das allmäßige Zuströmen des Dampfes und die genaue Gradregulirung der Dampfwärme wird die nothwendige Rücksicht für die Individualität des Leidenden und die Empfindlichkeit der Haut ermöglicht.

Nach dem Bade folgt trockene Packung, laue Uebergiehung oder Douche.

Geben:

Für Herren: Mittwochs und Sonnabends Nachm. von 1 bis 7 Uhr.

Sonntags Vorm. von 8 bis 12 Uhr.

1 Kiefernadelbad 1 M. 25 Pf. — 14 Dutzend Kiefernadelbäder 3 M. — Pf.

Für Damen: auf vorherige Bestellung Mittwochs und Sonnabends

von früh 10—12 Uhr.

Der Besitzer.

auszusprechen, nicht nur allen Denen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmücken, sondern auch den lieben Geschwistern, welche noch so viel an ihr gehan und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Dir aber, liebe Tochter, rufen wir noch ein
Ruhe sanft!

in die Ewigkeit nach.

Dippoldiswalde.

Die trauernde Familie Friebel.

Herzlicher Dank

allen Denen, die uns bei dem Tode unseres guten Gatten und Vaters so hilfreich zur Seite standen, sowie für den reichen Blumenschmuck und die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Gott möge Sie Alle vor ähnlichem Schicksal behüten.

Reichenau und Clausnitz, den 2. Novbr. 1884.

Wilhelmine Preisch nebst Kindern.

Ich erwarte, daß die geborgte Reisetasche nun endlich wieder abgegeben wird. Sonst — C. Götting.

Auktion.

Dienstag, den 11. November, von Vormittags 10 Uhr an, sollen in der

Biegelei zu Niederfrauendorf Nr. 35 verschiedene Haus- und Wirtschaftsgeräthe, Federtassen, eine Partie Holz, einige Posten Eisenzeug und dergl. mehr auf's Meißgebote versteigert werden.

Die Erben.

Heute früh 1/45 Uhr entrich uns der uerbitliche Tod unsre gute liebe Tochter

Linda.

Lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch diese traurige Nachricht.

Rittergut Reichstädt, den 4. November 1884.

C. G. Griesbach und Frau.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer viel zu früh dahingeschiedenen lieben Tochter **Hedwig**, die in ihrem 4. Lebensjahr von ihren Eltern scheiden mußte, fühlen wir uns gedrungen, unsern herzlichsten Dank

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend zur Nachricht, daß ich das unter der Firma

D. Fuchs bestehende

Kleider-Magazin

täglich Abnahmen habe und dasselbe wie früher fortführen werde. Ich bitte, das meinem Vorläufer geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, ebenso werde ich bestrebt sein, die mich bedienenden Kunden reell und billig zu bedienen.

Hochachtungsvoll
Dippoldiswalde. **W. Thomas.**

Mühlentheile,

als: Ein eisernes Kammrad mit neuen Holzlämmen und eiserner stehender Welle, ein Wehrzylinder mit guter Gaze, 8 Ellen lang, ein Spülgang mit vollständigem Zubehör, eine Parthe eisener Niemenscheiben, Hängelager, eiserne Stellzeuge, Getriebe und Wellen sind wegen Einstellung des Mühlentriebes veräußlich.

Rittergut Giesensteine bei Berggießhübel,

Pfau.

Medizinal-Tokayer.

Durch den direkten Bezug aus den

Kellereien des Weinbergbesitzers

Stein in Erdö-Bónye bei Tokay

(Ungarn), bin ich im Stande, von

den größten Autoritäten chemisch ana-

lysiert, garantiert echten Tokayer-

Wein zu ermäßigten Preisen zu ver-

kaufen, und zwar:

1/1	1/2	1/5	Flasche.
zu 160,—	85,—	40 Pf.	Viter Inhalt.

Analysen erster Autoritäten, als auch Proben, liegen aus.

Wih. Dressler,
am Markt, neben dem Rathaus.

Handschuhe

werden gewaschen, gefärbt und ausgebessert
Freiberger Straße 237.

Normal-Anzüge

für Herren und Knaben,

Normal-Unterkleider,

sowie sämtliche

Normal-Artikel

nur allein ächt im

von Prof. Dr. G. Jäger conc. Geschäft von

Bernhard Walter.



Für Augenkranke Hof-Nachtwächter-Gestell.

Für das Kammergut Gordig bei Dresden wird zum sofortigen Antritt, spätestens 1. Dezember d. J. ein Nachtwächter gesucht. Derselbe kann verheirathet sein, jedoch ohne oder wenig Familie, da er unentgeltliche Wohnung auf dem Hofe erhält. Auch muss sich derselbe durch sehr gute Arbeit über seine bisherige Thätigkeit legitimiren können. Hauptbedingung ist stete Rüchternheit und streng gehönte militärische Pünktlichkeit. Außerdem wird verlangt, dass derselbe alle landwirthschaftlichen Arbeiten vornehmlich gut. Zu melden beim Kammerguts-pächter Oskar Weinhold dasselb.

Photographisches Atelier

von
G. B. Lohse, Freiberg, Rother Weg Nr. 13,

Neueste Erfindung!
Garantie gegen schales Bier.

Patent-Spundventile mit Lufstreiniger.

Erhalten während des Verzapfens dem Biere seine volle, natürliche Kohlensäure, am günstigsten Preis 1 M. 75 Pf. bis 6 M. 50 Pf. das Stück. Prospekte und alles Nähere bereitwilligst durch **G. S. Funke**, Dippoldiswalde, Mühstraße.

Gegen
Hals- und Brust-Leiden
sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons à Packet 20 Pf., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons à Packet 50 Pf., die empfehlenswertesten Hausmittel.

Wollene Hemden

für Männer,
Stück M. 1, 1,20 1,40, 1,60, 2—5,

für Frauen,
Stück 1,15, 1,30, 1,50, 1,80, 2, 2,50,

für Kinder, Stück 75, 90, 100 Pf.

Normal-Hemden

nach Prof. Jäger, Stück M. 4,50, 5,

Jagd-Westen

für Herren,
Stück M. 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2,

für Knaben, Stück M. 2,25, 3,25.

Robert Bernhardt,
Dresden, Freiberger Platz 24.

Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen; in plombirten Schachteln mit Controle-Streifchen vorrätig:
in Dippoldiswalde bei Apoth. A. Rottmann.

Vorzügliches Ledersattel,
sowie **Patent-Wagenfett**
empfiehlt
Morig Klog, Seiler,
Dresdner Straße.

Geräuch. Dorsch frisch bei Frenzel.

Ball-Blumen

Rosenknospen, Ebelweiß, Bergkirscheinnicht, Dornröschchen und dergl. empfing und empfiehlt das Blumengeschäft von

N.B. Große Auswahl von Damen- und Kinderblumen in jüngster Typus und zu niedrigen Preisen. Getragene Hölle werden in kürzester Zeit wie neu modernisiert.

Plüsche für Jacken und Mäntel,

doppelbreit,

Meter M. 2,10, 2,65, 3,50, 4,40, 5, 6,

Seiden-Plüsche

für Besatz und Mantel, doppelbreit,

Meter M. 8, 10 1/2, 15, 20, 24, 32.

Perlé mit u. ohne Muster

für Besatz und Mantel,

doppelbreit Meter M. 9, 11 1/2, 12 1/2,

einfach breit Meter M. 3,20, 3,50.

Damen-Paletot-Stoffe

in Wolle und Seide,

Meter M. 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8 bis 12.

Robert Bernhardt,

Dresden, Freiberger Platz 24.

Technicum Mittweida

— Sachen —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule

b) Werkmeister-Schule

— Vorunterricht frei.

Bergmann's

Cheerschweiss-Seife,

bedeutend wirksamer als Cheerscheese, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendend weiße Haut. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei

Hugo Beger's Wwe.

500 Pariser
Überzieher nebst Anzügen,

nur einen Monat getragen, bezüglich werden neue Hölle billig verkauft. Große Auswahl von

modernen Stoffen

bester Qualität. Bestellungen nach Maß werden prompt ausgeführt: Dresden, Galeriestraße 11, 1. Etage, im Bäckerhause, bei

L. Herzfeld.

Zu kaufen gesucht wird das Schriftchen:

**Dippoldiswalde und Umgegend
in der Vorzeit und Gegenwart.**

1841. Dippoldiswalde bei Haden.

von der Exped. der „Weitzeris-Zeitung“.

Sprollen frisch bei Hugo Beger's Wwe.

1200 Mark

sind gegen sichere Hypothek sofort auszuleihen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

1 Paar schöne Zuchtschweine

sind billig zu verkaufen in

Lungwitz Nr. 38.

Ein weißer Hund

ist zu verkaufen in Schellerbau Nr. 3.

Ein starkes Zug-Pferd

ist zu verkaufen in Hausdorf Nr. 29.

Gewerbeverein.

Freitag, den 7. November, Abends 8 Uhr. Zahlreiche Ein-

Druck und Verlag von Carl Jähne in Dippoldiswalde.

Geboren u. aufgestanden — Bildhauer v. Dippoldiswalde, Dresdner, Ritterstr. 32. — Über 300 Staarblinde gehüttet. — Dippoldiswalde (Bahnhofshotel) 1. für.

Ein Pferd,

2 1/2 Jahr alt, zwölf Viertel hoch, schwarzbraun, lammförmig, ist zu verkaufen in Paulsdorf Nr. 2.

Schlachtpferde
werden zum höchsten Preise gekauft von Oberlich in Pottschappel.

2 tüchtige Schmiedegesellen
sucht zum sofortigen Antritt
H. Beugel, Schmiedestr., Dippoldiswalde.

Ein Bretschneider,
welcher in Küchenarbeiten bewandert ist, wird sofort gesucht. **Gasthof und Schnellemühle** Bärenbecke.

Ein Stuhlbauergehülfe
findet sofort dauernde Beschäftigung bei **E. Focke** in Spechtritz.

Speise-Karpfen,
Moritzburger, schön und groß, empfehlen **Loe & Menger**.

Haus-schlachtene Blut- und Leberwurst
empfiehlt heute frisch **H. Kästner**, am Pfortenb.

Kind-, Schweine-, Schöpse- u. Kalbfleisch
empfiehlt in nur ausgezeichneten frischer Waare **Zoberbier**, Fleischermeister.

Frisches Mösfleisch, schöne Waare, sowie **Wurst und Rauchfleisch** empfiehlt **B. Böhme**.

Zu bevorstehenden Festtagen empfiehlt frisches fettes **Ochsen-, Kalb- und Schweinesfleisch, Blut- und Fetteleberwurst** **M. Bellmann** in Reinhardtsgrimma.

Ochsen-, Kalb- und Schweinesfleisch
empfiehlt **Bellmann** in Niederfrauendorf.

Gasthof Reinholdshain.
Sonntag, den 9. und Montag, den 10. November, zum Kirchweihfest, starkbesetzte Bassmusik, wozu freundlichst einladet **Ad. Praisser**.

Gasthof Cunnersdorf.
Nächsten Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest, starkbesetzte Tanzmusik wozu ergebnist einladet **W. Thomas**.

„Erholung.“
Freitag, den 7. Novbr. **I. Kränzchen**. Anfang Abends 7 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. **D. B.**

Bienenzuchtverein.
Sonntag, den 9. November, Nachm. 6 Uhr. Militärverein zu Hermisdorf u. Umgegend.

Sonntag, den 9. November, Nachmittags 4 Uhr. **Monatsversammlung.** Es bittet um zahlreiches Erscheinen d. Vorsteher.

Militär-Verein zu Frankenstein.
Sonntag, den 9. November d. J. Kränzchen im Gasthof zu Kleinbobritzsch. Von 5 Uhr an Einhebung der Monatssteuer, so wie älterer Reste. Aufnahme neuer Mitglieder. Abmarsch vom Vereinslokale hier 1/2 5 Uhr.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. **Frankenstein**, am 3. November 1884. **Albert Naden**, Vorstand.